

Kirche, Kommune und Forstleute müssen umdenken!

Trotz drohender Klimakatastrophe und rasanten Artensterbens halten viele Forstleute am Althergebrachten fest. In allen Bereichen des Lebens führen neue Erkenntnisse zu sinnvollen Veränderungen. Leider nicht in der Forstwirtschaft, die in fataler Weise an ihrer gescheiterten Wirtschaftsweise festhält. Gerade in Nottuln ist derzeit zu beobachten, wie rücksichtslos mit der Natur umgegangen wird, ohne die wir selbst nicht überlebensfähig sind. Jeder Baum, jede Hecke ist überlebenswichtig. Bäume spenden Sauerstoff und sorgen für ein angenehmes Klima. Die Bodenlebewesen werden gar nicht in den Blick genommen, auch sie sind unverzichtbar. Auf heißgeschlagene Flächen kann die Sonne ungehindert scheinen. Damit wird die Humusbildung massiv beeinträchtigt; Humus wird ab- anstatt aufgebaut. Leider wollen die Verantwortlichen offensichtlich nicht dazulernen. Sie müssten eigentlich wissen, dass eine Forstwirtschaft, die sich nur am Profit orientiert, extrem schädlich für die Naturkreisläufe ist. Durch das Befahren mit schweren Holzerntemaschinen wird der Boden verdichtet und das Universum der Bodenlebewesen zerstört. Es dauert Jahrhunderte, wenn nicht sogar Jahrtausende, bis sich hier wieder biologische Vielfalt einstellt. In Zeiten des dramatischen Klimawandels sollte doch eher alles darangesetzt werden, dass unseren Kindern und Enkelkindern eine vielfältige Landschaft erhalten bleibt. Dazu muss die rigorose Ausplünderung der Wälder und Landschaften sofort beendet werden. Wir alle müssen umdenken, neu lernen, die Natur als das ansehen, was sie tatsächlich ist: Unsere Lebensgrundlage, ohne die wir Menschen keine Chance haben. Wir sind Teil der Natur und sollten sie als unseren Lebensspender erkennen. Deshalb unser Appell an die Kirche, Kommune und die Forstverwaltungen: Lassen Sie die Bäume und Hecken in Ruhe! Pflanzen sie - wo möglich- neue Bäume und kilometerlange Hecken als Biotopverbundsystem!

Birgitt und Jürgen Kruse